

32 Do. 25.4.2019

Positive Prognosen für das Jahr 2019

Ingersheim Am Dienstag wurden im Gemeinderat der Haushaltsplan und Finanzplan 2019 beraten. Ziel bleibt, die Verschuldung aus 2018 zu tilgen, und wieder höhere Einnahmen zu erzielen. *Von Bettina Nowakowski*

Mit einem Rückblick auf den Haushaltsplan 2018, dem ersten, der nach der Einführung der Kommunalen Doppik (NKHR) zum 1. Januar 2018 erstellt wurde, eröffnete am Dienstag die Ingersheimer Kämmerin Kathrin Eberle die Beratung zum Haushaltsplan und Finanzplan 2019 im Gemeinderat.

Die ansteigende Verschuldung in 2018 entstand durch hohe Investitionen, so die Kämmerin. Für die Errichtung einer Asylanschlusserbringung wurden rund 2,1 Millionen Euro fällig, die Erweiterung der Schulkindbetreuung kostete rund 525 000 Euro.

Es fielen insgesamt Auszahlungen für Investitionstätigkeit von über 3,3 Millionen Euro an, so dass es notwendig war, Kredite in Höhe von 3,25 Millionen Euro aufzunehmen. „Eine Ausnahmesituation“, so Kathrin Eberle.

Insgesamt schließt die Finanzrechnung in Ingersheim mit einer Änderung des Bestandes an Zahlungsmittel von über einer Milli-

on Euro. Dabei wurde der Höchstbetrag an Kassenkrediten von drei Millionen Euro nie überschritten.

Die Haushaltsplanung für 2019 zeigt auf, dass ein Ausgleich im Gesamtergebnishaushalt mit einem Plus von 25 971 Euro erzielt wird. Diese Rücklagenzuführung soll bis zum Jahr 2022 auf über eine Million ausgebaut werden.

Geld für Tilgung

Im Finanzhaushalt 2019 können mit einem Zahlungsmittelüberschuss von rund einer Million Euro die Kredittilgungen in Höhe von 215 610 Euro finanziert werden. Vorgesehen sind Investitionen in Höhe von 2,1 Millionen Euro, unter anderem für einen neuen Server im Rathaus, Restzahlungen für den Neubau zur Schulkindbetreuung und zur Anschlussunterbringung, den Straßenbau und den Erwerb von Grundstücken. Dadurch wird eine Kreditaufnahme in Höhe von 947 086 Euro notwendig.

Die Prognose für 2019 und die Folgejahre rechnet in den meis-

ten Bereichen mit steigenden Erträgen. Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und die Erträge aus der Gewerbesteuer bilden mit 44 Prozent fast die Hälfte der Ertragskraft des Ergebnishaushaltes. Bei der Gewerbesteuer sind an Erträgen für 2019 zirka zwei Millionen Euro eingeplant. Die Ansiedlung neuer Betriebe im Gewerbegebiet „Gröninger Weg West“ sei deshalb voranzutreiben, um die Gewerbesteuerereinnahmen wieder ansteigen zu lassen.

Jürgen Fleischmann (FWV) regte an, die „Investitionen auch durchziehen“. Für die Gemeinde sei es „wichtig, mit neuen Firmen neue Einkommens- und Gewerbesteuerereinnahmen zu generieren.“ Das Gleiche gelte für Investitionen im Ausbau für die Kinder- und Schulkindbetreuung, trotz steigender Personalkosten.

Auch Thorsten Majer (SPD) sah im Hinblick auf die Planungen für 2019 „Licht am Ende des Tunnels“. Eine wirklich finanzielle Entspannung erwarte er zwar erst in acht bis zehn Jahren, aber

den Weg müsse man weitergehen, damit Ingersheim durch Investitionen und „seriöses Wirtschaften“ eine „selbstständige und autonome Kommune“ bleibe.

Einig war sich der Gemeinderat dahingehend, dass die Schulden zügig abgetragen werden müssten. Bürgermeister Volker Godel wies darauf hin, dass man im Sommer „eine Zwischenbilanz über die Entwicklung des Haus-

haltsplans“ ziehen werde, um ihn gegebenenfalls anzupassen. Man arbeite an einer „positiven Entwicklung“, auch hinsichtlich der Erschließung des Gewerbegebietes. Noch gebe es „keinen Anlass zur Euphorie“, aber man befinde sich auf einem guten Weg. Aufgrund der Basis des vorgelegten Haushaltsplans für 2019 will der Gemeinderat diesen in der nächsten Sitzung im Mai beschließen.

Zahlen zu den Haushaltsjahren 2018/2019

1,0 Millionen Euro Zahlungsmittelüberschuss sind im Finanzhaushalt 2019 ausgewiesen.

2,13 Millionen Euro sollen in Ingersheim investiert werden. Unter anderem in einen neuen Server im Rathaus, sowie in den Straßenbau und Grundstückskauf.

44 Prozent im Ergebnishaushalt kommen aus dem Gemeindeanteil der Einkommenssteuer sowie aus der Gewerbesteuer.

2,1 Millionen Euro wurden 2018 für die Errichtung der Asyl-Anschlussunterbringung nötig.

3,25 Millionen Euro musste die Gemeinde im Jahr 2018 an Krediten aufnehmen.

21 5610 Euro sind laut Finanzplan in diesem Jahr an Kredittilgungen möglich, ein Ausgleich im Gesamtergebnis verzeichnet ein Plus von 25 971 Euro.